BÜCHER

BUHLING, S., VON KIRCHBACH, B.:
MyoTeam. Ein Manual für die Einzel- und Gruppentherapie von Grundschulkindern und Jugendlichen mit myofunktioneller Störung. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2008. Edition Steiner im Schulz-Kirchner Verlag: Materialien zur Therapie. 74 Seiten, DIN A 4, mit CD. ISBN 978-3-8248-0280-7; € 24,95



Mit diesem Büchlein stellen die Autorinnen ein aus der Praxis erwachsenes Trainingssystem für myofunktionelle Störungen vor, insbesondere für eine Verbesserung der Mundmotorik (Lippen, Zungenruhelage) und des Schluckmusters, für den Habitabbau und damit für die Grundlagen einer eventuell erforderlichen Artikulationstherapie. Dieses System ist vorwiegend für den Einsatz in Gruppen von GrundschülerInnen und Jugendlichen konzipiert, zum Teil aber auch bei einzelnen PatientInnen sehr gut anwendbar. Die Veröffentlichung besteht aus drei Teilen: Nach Vorwort und Einführung werden in einem ersten Kapitel die allgemeinen Strukturen und die Methodik des vorgeschlagenen MFT-Verfahrens beschrieben. Im 2. Kapitel werden die vier Intervallphasen erläutert, in denen streng strukturiert in insgesamt 14 Stunden die Übungstherapie erfolgt. Das 3. Kapitel enthält die Materialsammlung in Form von großen, von der Grafikerin Geeske GEERDS sehr schön gestalteten farbigen Kopiervorlagen, die auch von einer beigefügten CD herunter geladen werden können. Eine knappe Literaturübersicht beschließt die Veröffentlichung.

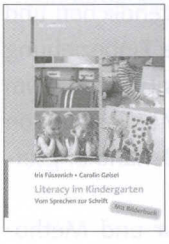
Das System überzeugt durch seinen klar gegliederten Aufbau in die drei Übungsphasen und eine vierte ein- bis mehrstündige Nachsorgephase im Einzelsetting. Dazwischen liegen drei- bis sechswöchige therapiefreie Zeiten, in denen jedes Gruppenmitglied nach individuellen Übungs- und Kontrollplänen arbeitet. Zur Sicherung eines erfolgreichen Therapieablaufs dienen die sogenannten Verstärkerpläne (individuell zu variierende Aufgabenstellungen und Übungen), Fragebögen für Kinder und Eltern, Terminpläne und Kurzrückmeldebögen (alles als Kopiervorlagen). Diese haben einen hohen Motivationswert, orientieren sich am Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen und fördern ein eigenständiges, selbstverantwortliches Üben. Auch die gut organisierte Einbeziehung der Eltern durch ein 90-minütiges Seminar zu Beginn der Therapie, ein schriftliches Handout zum Nachlesen des Ablaufs und der Übungen (leider nicht mit veröffentlicht) und die Möglichkeit von kurzen Gesprächen mit den TherapeutInnen nach jeder Übungsstunde dient der Behandlungseffizienz.

Für die LeserInnen des Manuals sind die Ausführungen zur allgemeinen Struktur und Methodik im ersten Kapitel und die Erläuterungen zu den einzelnen Intervallphasen – Ziele, Therapieschwerpunkte und Materialaufstellung – eine wichtige Hilfe zum Verständnis des Systems. Dabei ist besonders aufschlussreich, wie die Autorinnen eine Gruppentherapie insgesamt und die Differenzierung der vorgestellten PatientInnen in „schwere" (für die Einzeltherapie) und „leichtere" myofunktionelle Störungen (zur Gruppentherapie) begründen. Der Rezensent sieht wohl das Dilemma, in dem viele LogopädInnen stecken: bei knappen finanziellen Ressourcen die Vielzahl der myofunktionellen KlientInnen fachgerecht zu betreuen. Aber er bezweifelt, dass nach 10 Stunden

Gruppenübungen und einer Intervallpause das richtige Schlucken von vielen Kindern und Jugendlichen erlernt werden kann, um danach den Transfer in die Automatisation zu schaffen. An dieser Stelle soll noch ein grundsätzlicher Irrtum angesprochen werden: Die Autorinnen empfehlen beim Erlernen der richtigen Zungenruhelage die Übung „ZAP" (Zunge Am Platz), wobei die Zungenspitze die Rugae palatinae kontaktieren soll. Das wäre aber zu weit posterior, sollte doch wohl die Papilla inzisiva sein, deren Erwähnung überhaupt vermisst wird. An anderem Ort wird für diese Zungenlage richtig das vordere Drittel der Zunge bestimmt. Ein weiterer Kritikpunkt ist die zu große Anzahl von Abkürzungen; ob diese sich vor allem jüngere Betroffene in so kurzer Zeit einprägen können? Zumindest wäre im Buch ein Gesamtverzeichnis der Abkürzungen – auch für die LeserInnen – nützlich.
Zusammengefasst: Die beiden Autorinnen legen ein sehr interessantes neues System myofunktionellen Vorgehens vor, das eine Reihe guter Anregungen, insbesondere die Motivation der Kinder und Jugendlichen betreffend, enthält. Auch die Ausstattung des Buches ist sehr ansprechend, das Layout, die gesamte grafische Gestaltung und der Druck sind – wie vom Schulz-Kirchner Verlag gewohnt – sehr gut gelungen und die Praktikabilität durch die Ringbindung leserfreundlich. Ob aber der große organisatorische, materielle (und damit finanzielle) sowie zeitliche Aufwand in kleinen logopädischen Praxen realisierbar ist, muss sich erst zeigen. Trotzdem empfiehlt der Rezensent eine rege Lektüre der Veröffentlichung.

Volkmar CLAUSNITZER

FÜSSENICH, I., GEISEL, C.:
Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift.
Mit Bilderbuch: Toni feiert Geburtstag von C. GEISEL und Julia GEISEL (Bilder, 10 Seiten).
Reinhardt Verlag, München/Basel 2008. 72 Seiten, DIN A 4.
ISBN 978-3-497-01 962-5; € 24,90



Ebenso wie der Erwerb der Sprechsprache vielen Kindern schwer fällt, gibt es eine große Anzahl von Kindern, die Probleme beim Erlernen des Schreibens und Lesens haben. Inzwischen dürfte es (fast) zum Allgemeinwissen gehören, dass der Schriftspracherwerb eine logische Fortsetzung des Sprechspracherwerbs ist und dass der Schriftspracherwerb nicht mit dem Eintritt in das Schulleben beginnt, sondern sehr viel früher. An diesen beiden Prämissen setzen die Autorinnen mit ihrem Buch an. Dieses bietet zunächst einen recht umfangreichen Überblick über die Sprachentwicklung (Kapitel 2 und 3). Dabei legen sie großen Wert auf die Rolle der Bedeutungen als Zentrum des Schriftspracherwerbs. Sie zeigen auch die vielfältigen Schwierigkeiten auf, die Kinder im Allgemeinen zu überwinden haben, und können dadurch sehr eindrücklich die besonderen Probleme der Kinder mit Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit erklären. Sie bleiben aber nicht bei der Identifizierung der Schwierigkeiten stehen, sondern führen im ganzen Buch viele Möglichkeiten zu deren Überwindung an. Der zweite Teil (Kapitel 4) beschäftigt sich mit der brisanten Thematik der Vor-